

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 beim Köpfergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Auslieferung: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7991

Nummer 56

Halle, Montag den 26. Februar

1917

Bergebliche englische und französische Vorstöße.

Der amtliche deutsche Heeresbericht.

(S. 1.) Großes Stabquartier, 26. Februar.

Westlicher Kriegsausflug:

Zu mehreren Abschnitten zwischen Antwerpen und der Maas... Die Beschießungen englische Erdungsstellungen...

Ostlicher Kriegsausflug:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich der Maas wurden russische Nachtruppen abgewiesen... In der Gegend von Mowl-Luc glückte unseren Soldaten das Durchbrechen einer feindlichen Feldmacht...

Die Kriegslage.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Die Gefechtsstärke in Westeuropa wurde in der letzten Woche durch Rebel und Rogen beinträchtigt... Die Franzosen nutzten sich der von uns neu gewonnenen Stellung bei Mowl-Luc aus...

Die Türken die Stellung bei Suci Amara geräumt haben... Die Engländer machen daraus einen großen Erfolg... Schon die Zahl der von den Engländern angeführten Gefangenen (554 Mann) beweist über die Richtigkeit der türkischen Angaben...

Die wachsende U-Boot-Gefahr.

Es wird weiter vertriebt.

(S. 1.) Haag, 26. Februar. Die englischen Dampfer „Ralcon“ und „Sier“ sind vertriebt worden.

Der amerikanische Probendampfer „Orleans“ überfällig.

Genf, 26. Februar. Der amerikanische Dampfer „Orleans“ ist seit Freitag überfällig... Der Vertreter der Eigentümer der „Orleans“ (der Herr-Linie) hat sich mit einem Vertreter der französischen Regierung nach Bordeaux begeben...

Wachsende Erkenntnis in Frankreich.

Paris, 26. Februar. Die französische Presse behauptet die Rede Lloyd Georges. Die gesamte Presse ist der Ansicht, daß noch niemals ein Ententeallianzmann so

ernste Worte gesprochen habe... Die ersten Maßnahmen habe ergriffen können. Sie gibt zu, daß die schweren Folgen des U-Bootkrieges nicht mehr verkannt werden dürfen...

Die vertriebenen Schiffe in Deutschland vertrieben.

(S. 1.) Haag, 26. Februar. Das „Sonderblatt“ teilt mit, daß ein beträchtlicher Teil des Wertes der bei den U-Booten vertriebenen holländischen Schiffe in Deutschland vertrieben worden ist.

Die Brads teilweise auf Strand gefahren.

Haag, 26. Februar. Die Direction des Niederländer „Lodds“ wurde dringlich benachrichtigt, daß auch der Dampfer „Lodds“ auf dem Strand vertrieben worden sei... Die Dampfer „Menado“ in einen Hafen geschleppt worden...

Ausreden oder englische Klugheitsübungen?

Haag, 26. Februar. „Reuter“ meldet aus London: Die abgefahrenen holländischen Schiffe wurden auf besonderen Wunsch der holländischen Regierung freigegeben... Die Schiffe führen nach bestimmten Bestimmungen der holländischen Regierung, die ein Verbot der holländischen Seefahrt nach den Küsten in Holland verbotlich überbrachte...

Angebliehene holländische Ansprüche.

Haag, 26. Februar. In Streifen, die mit der holländischen Regierung in Verbindung stehen, ist man überzeugt, daß der holländische Minister des Äußeren, London, sich diesmal nicht auf einen Protest und auf das Verlangen, finanzielle Vergütung für die torpedierten

Schiffe zu fordern, bekräftigen wird, sondern auch bei der deutschen Regierung den Wunsch zum Ausdruck bringen wird, daß die deutsche Regierung noch in einer Weise, die für die holländische Seefahrt von unmittelbarer Bedeutung ist, den erlittenen Verlust vergüten soll. (Zitat: Rundsch.)

Der erste englische Kohlendampfer in Norwegen.

(S. 1.) Bergen, 26. Februar. „National Tidende“ meldet aus Bergen: Seit der deutschen Erklärung der verdrängten Seepferde ist gestern der erste Dampfer aus England mit Kohlenladung hier eingetroffen. Das Schiff, das voll beladen ist, wird in Lode landen.

Die englische Lebensmittelnot.

Christiana, 26. Februar. In den von Lloyd George angeführten Einfuhrbeschränkungen gibt der Londoner Korrespondent, Werbes ein Kommentar, in dem es heißt: Die eigenen Lebensmittelbestände sind beunruhigend gering, und Maßnahmen zur Vergrößerung der heimischen Erzeugung sind dringlich erforderlich... Unter den handelsmäßigen Längern werde von den neuen Beschränkungen am größten Schaden betroffen.

Der Weg nach Saloniki.

Genf, 26. Februar. Wie der Sekretär des Marine-Ausschusses der französischen Kammer, Majoratier Sarat, dem „Matin“ mitteilt, beschlossen die Weltmächte infolge der Steigerung der U-Boot-Gefahr im Mittelmeer, die Benutzung des Seewegs für Transporte nach Italien und Saloniki auf ein Minimum zu beschränken... Es soll künftig der Bahnweg Paris-Mailand-Wien-Belgrad und die Ansehens zur griechischen Küste durch den Kanal von Otranto durch ein Netz (2) neuen U-Boote gesichert werden...

der Saloniki-Expedition. Er lautet: Wenn die Politik des Kriegsministeriums darauf berechnet gewesen wäre, die Expedition tatsächlich zu machen und zu unterstützen, so hätte sie nicht anders sein können, als folgende: Die 200 000 Mann befinden sich in einer sehr gefährlichen Lage. Im Vorjahr gab es infolge von Diphtherie und Malaria 60 000 Strafe. Überdies habe man Zarail bei den Verhandlungen, die er wiederholt verlangt, nicht achtet. Man lehnte jede Unternehmung ab, auch dann, als sie mit Rücksicht auf das Vorgehen der Mittelmacht in Albanien dringend notwendig war. Zarail habe nicht nur Mangel an Kanonen und Munition, sondern auch an jeglichem Kriegsmaterial gehabt. (S. 1.)

Das abgeperverte Ausland.

Wien, 26. Februar. Aus Lemberg wird gemeldet: Die polnische Mäler berichten, ist zwischen Ausland und den Entente-Ländern infolge des Unterdrückens der Besetzung, Brief- und Nachrichtenverkehr vollständig eingestellt, wodurch die russische Handelswelt ungeheuren Schaden erleidet. (S. 1.)

Die „Möglichkeit der Wahrheitsfindung“.

(S. 1.) Lugano, 26. Februar. „Giornale d'Italia“ schreibt die Möglichkeit der Wahrheitsfindung...

leit einer großen österreichisch-deutschen Sicilianer gegen Italien. Das Blatt meint aber, die agrarische Beschaffenheit der italienischen Front gestalte glücklicherweise kein rasches Manöverieren auf den inneren Linien, sowie leichte Truppenveränderungen von Trentino bis zum Karst. Außerdem würden auch die Verbündeten Italiens, das seinerseits durch Ausfuhr behindert sei, nicht in Eile ziehen. Was not tue, ließe sich durch eine bessere Vorbereitung und größere Inanspruchnahme des Volkes, das sich der Notwendigkeit des Krieges mehr anpassen müsse. Das Blatt gibt zu bedenken, daß nicht nur das Geschw, sondern auch das Geld (Was) eine Waffe sei, was besonders für die Kriegsanfänger gelte. Schließlich werden die Italiener Sanktionen mit ihrem Barbarenherz (im Empfang) bereiten, den sie verdienen, denn Italien sei weder Humanen noch Zerkien. (S. 1.)

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(S. 1.) Wien, 26. Februar. Amtlich wird veröffentlicht.

Ostlicher Kriegsausflug: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Radetzky. Nichts von besonderer Bedeutung.

Sekretariat des Generaloberst Grafen von Szelecsényi... Nordwestlich des Zartaren-Passes schlugen unsere Truppen einen neuerlichen Angriff im Landgraben ab.

Sekretariat des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Wrasan wurde ein neuer russischer Vorstoß abgeklungen. Westlich von Luc überließen unsere Störtruppen mehrere feindliche Feldwerke.

Italienischer Kriegsausflug.

Nachmittags legte wieder an der italienischen Front und in einzelnen Tiroler Abschnitten härteres Artilleriefeuer ein Heer bester feindliche Truppe nach in eine Reihe bester feindliche Truppe, die als Gefangene einbracht wurden.

Südlicher Kriegsausflug: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Geyer, Feldmarschallsleutnant.

